Heimat in aller Munde

Grafschaft Glatz e.V. feiert 50. Geburtstag / „Erinnerungskultur und Friedensarbeit"

Von Johannes Loy

MÜNSTER. Lebendige Erinnerung, seit Jahrzehnten gelebte Versöhnung und ein gerade jetzt geschärfter Blick für Not, Flucht und Vertreibung in der Welt: Das waren am Sonntag die zentralen Leitworte und Themen, die bei der Feierstunde „50 Jahre Grafschaft Glatz e.V." im Franz-Hitze-Haus in Münster anklangen. „Sie haben Friedensarbeit geleistet. Das kann man nicht genug hervorheben", lobte der CDU-Landtagsabgeordnete, Akademiedirektor und zugleich gastgebende Hausherr Prof. Dr. Thomas Sternberg in seiner Festrede das Engagement der vertriebenen Schlesier im Allgemeinen und der Glatzer im Besonderen. „Erinnerung verhindert nicht Versöhnung, sie ermöglicht erst Versöhnung", fügte Sternberg hinzu und deutete mit Blick auf die derzeitige prekäre Lage darauf hin, dass gerade die Vertriebenen nachempfinden könnten, was die Flüchtlinge zwischen Nahost und Europa nun durchleben müssten. „Niemand verlässt seine Heimat gern", warb Sternberg für Willkommenskultur und rüttelte seine Zuhörer zugleich auf: „Wir stehen vor einer riesigen Herausforderung!"

> »Erinnerung verhindert nicht Versöhnung, sie ermöglicht erst Versöhnung.«
> Prof. Dr. Thomas Sternberg

Festkorona mit Festschrift im Franz-Hitze-Haus: (v.l.) Großdechant und Visitator em. Franz Jung, Visitator Dr. Joachim Giela, Eberhard Gehwald, Vorsitzender des Vereins Grafschaft Glatz, und Festreferent sowie Hausherr Prof. Dr. Thomas Sternberg. Foto: loy

Nach einem Gottesdienst mit ihrem emeritierten Visitator, Großdechant Franz Jung, versammelten sich die rund 100 Gäste mit Wurzeln in Schlesien respektive familiären Bindungen an die schlesische Grafschaft Glatz im Oscar-Romero-Saal des Hitze-Hauses, wo Glatzer Landkarte, Wappen und die leuchtend gelbe „Glatzer Rose" auf der Bühne den optischen Willkommensgruß bildeten. Eberhard Gehwald, Vorsitzender des Vereins Grafschaft Glatz, der seit Jahrzehnten zu den rührigsten und zugkräftigsten Institutionen im landsmannschaftlichen Leben Münsters und des Münsterlands zählt, deutete eingangs auf die nach wie vor gültige Zielrichtung der Arbeit hin: „Wir haben immer nach vorne geblickt und sind nicht in Wehklagen erstarrt." Zugleich sei es Aufgabe der Glatzer, an die Menschen und die vielfältige Kultur ihrer Heimat zu erinnern und dieses Wissen der nachfolgenden Generation weiterzugeben. Der Begriff „Heimat" bekommt dabei, wie neben Thomas Sternberg auch die Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen in Münster, Roswitha Möller, an diesem sonnigen Allerheiligentag bekundete, seit einiger Zeit einen neuen, aktuellen Klang. Sei er früher mit dem Verdacht des Revanchismus und der Heimattümelei überzogen worden, so sehnten sich die Menschen heute in der global vernetzten Welt erneut nach einer „guten Heimat, Frieden und Freiheit".